

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 1

Artikel: Winterliche Wettkämpfe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WINTERLICHE WETTKÄMPFE

7. Akademische Welt-Winterspiele Davos 19.-26. Januar 1947

Dem Schweizerischen Akademischen Sportverband fällt die Aufgabe und große Ehre zu, die ersten Nachkriegsspiele der «International Union of Students» durchzuführen. Es handelt sich um die Akademischen Welt-Winterspiele; die Sommerspiele sind an Frankreich vergeben worden. Zu diesen Wettkämpfen werden neben denen der Mitgliederstaaten auch noch andere Studentenschaften eingeladen, total aus 38 Nationen, von denen 20—22 Wintersport betreiben. Die Teilnehmer werden sich im Skifahren, Eishockey und Eislaufen (Kunst- und Schnellaufen) messen. Als Ort wurde Davos und als Zeitpunkt die Woche vom 19. bis 26. Januar bestimmt.

Die Spiele sind für die Schweiz. Studentenschaften von ganz besonderer Bedeutung, stellen sie doch eine einmalige Gelegenheit dar, die Internationale Studenten-Union mit der Schweiz in Kontakt zu bringen.

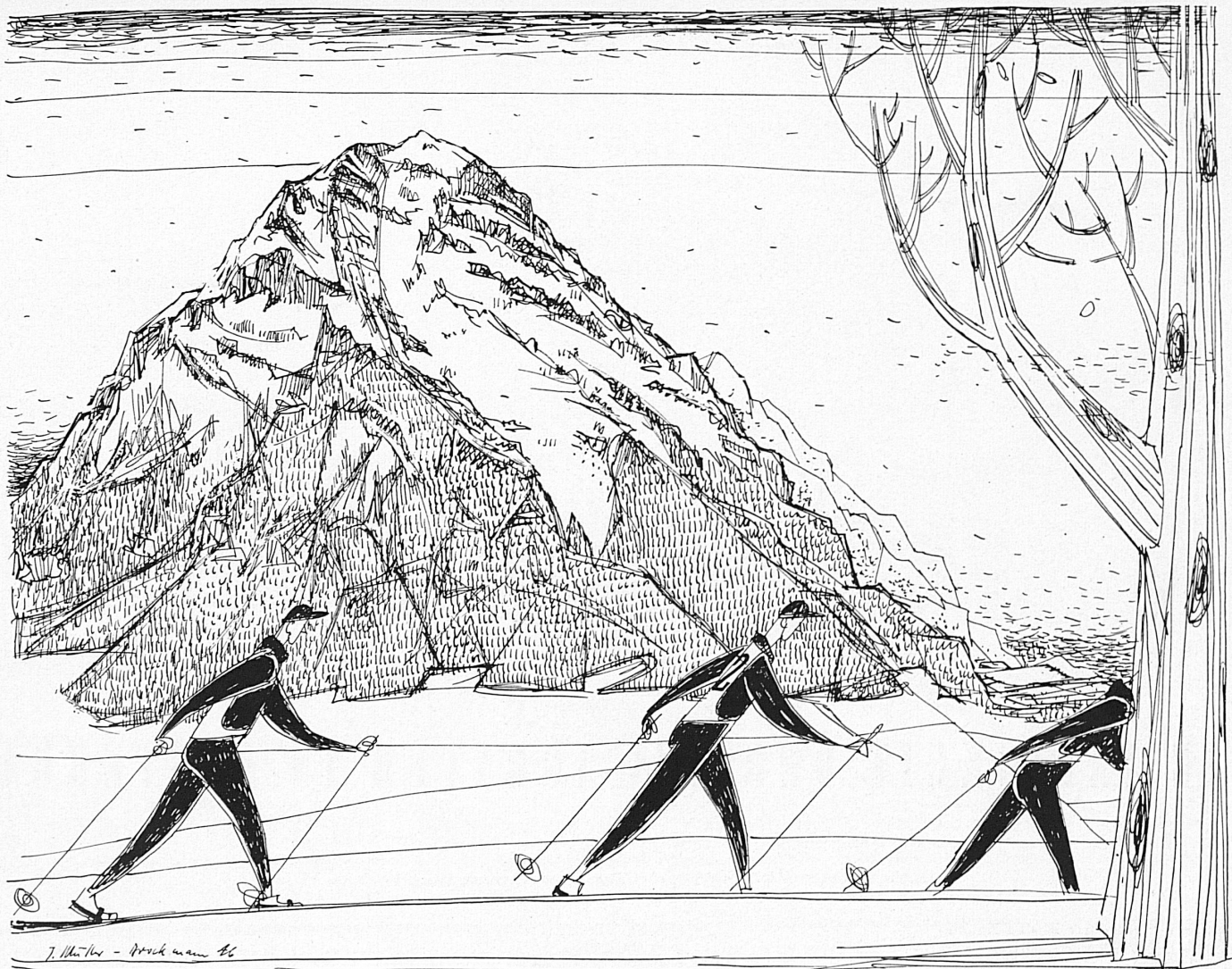
Links, von oben nach unten: Der Strela-Skilift bei Davos. — Wärmende und bräunende Sonnensiesta im Skigelände auf dem Stoos. — A gauche, de haut en bas: Le télé-ski du col de Strela, au-dessus de Davos. — Sieste ensoleillée sur les terrains de ski du Stoos (Suisse centrale).

Phot.: Pilet.

SKISTAFFELLAUF — die Zerreißprüfung des Leistungsläufers

hrm. Das Hohelied der Kameradschaft, wir kennen es aus unzähligen Sportarten mit Mannschaftswettbewerben. Die Form des Ski-Wettkampfes, bei der jeder Teilnehmer seine maximale Leistung in den Dienst der Mannschaft stellen kann, die Staffel, ist die eigentliche Zerreißprüfung nach Leistung, psychischer Belastung, Technik und Wollen. Gehen wir ein wenig den Charakteristiken eines Staffellaufes nach. In der Schweiz gilt er gegenwärtig als sicherstes Mittel, um den klassischen Distanzlauf auf den Spezialbrettern nicht untergehen zu lassen. Denn für den Klub, für seinen Verein, ist mancher Läufer bereit, die Opfer einer harten — und nicht immer mit vollem Erfolg gekrönten — Vorbereitungszeit auf sich zu nehmen. Es gibt bei uns Skiklubs, Skiriegen von Turnvereinen, deren Erfolge im Staffellauf geradezu das Lebenselixier zum weiteren Gedeihen darstellen. Man hat, nicht mit Unrecht, den Skistaffellauf mit dem Sektionsturnen verglichen, wenn auch die Geschlossenheit in den Auffassungen über das Primat der Mannschaftsleistung vor dem Einzelerfolg im Skisport nicht in gleicher Weise vorhanden ist.





J. Müller - Brockmann 46

Der Prigel-Lauf

Nach langem Unterbruch wird diese Langlauf-Konkurrenz, die vom Muotatal nach Glarus führt, am 19. Januar, ev. 23. Februar zum erstmalig wieder durchgeführt.

Zeichnung: J. Müller-Brockmann.

Ein Kennzeichen des Staffellaufes ist ferner der Massenstart, welcher den Konkurrenten nicht mehr nur zum indirekten Gegner macht — der direkte ist im normalen Langlauf der Uhrzeiger — sondern Mann gegen Mann stellt. Es ist klar, daß dadurch das Temperament des Einzelläufers zum Durchbruch kommt; der eine wird sich als Kämpfennatur mitreißen lassen, wird sich selbst überbieten, der andere dagegen wird vielleicht negativ beeinflusst, wenn eine Größe, ein As hinter oder vor ihm läuft. Massenstart übt auch immer mehr Anziehungskraft auf die Zuschauer aus, weil sie den Stand des Rennens so besser verfolgen können, als wenn sie in Zeittabellen grübeln müssen.

Die Streckenanlage ist eigentlich nur international vereinheitlicht. Bei internationalen Staffelläufen hat jeder der vier Staffelhörigen die gleiche Strecke von 10 km Länge abzulaufen. Die Übergabe findet also stets am gleichen Ort (Start, Ziel) statt, und dadurch läßt sich der Verlauf der oft zu homerischer Intensität ansteigenden Kämpfe ausgezeichnet verfolgen. In der Schweiz kennt man den Skistaffellauf schon sehr lange. Die Formel seiner Austragung hat verschiedene Wandlungen durchgemacht. Die Streckenlängen differieren von fünf bis neun Kilometer, und die Besetzung der Staffel variiert zwischen vier und acht Mann.

Am 1./2. Februar werden auf dem **Stoos** für 1947 die drei Titel im Staffellauf vergeben: Für Achterstaffeln der Senioren, für Vierermannschaften der Senioren und für Viererteams der Junioren. Für viele Skifreunde wird dieser Tag der Höhepunkt der Skisportsaison sein.



Wispillen-Rennen in Gstaad

Marschall Montgomery wird ihnen am 16. Februar voraussichtlich persönlich zu Gevatter stehen. Eine Spezial-Sprungkonkurrenz um den «Montgomery-Pokal» wird dabei zum Austrag kommen.

Photopreß.